in der Kur der Hypochondrie und Hysterie zu ziehen. Kranke, die sich entschlossen haben, wie ein gewisser berühmter historischer Schriftsteller, alle Morgen ein Glas Madeira zu trinken, sind andere Menschen geworden. Leider fliehen aber die meisten Hypochondristen jene naturgemäßen Erheiterungsmittel, und halten sich lieber an balsamische Pillen, Bitterwasser und Rhabarber.

XI.

Verstopfung. Träger Stuhlgang. Flatulenz.

Nulla gens tam barbara est quae non aut fortuito aut in evitabili quodam necessitate coacta, aliquid in usum communem adinvenerit quod nationes alias humaniores latuit. HARVEY.

Die günstige Wirkung gelinder Excitation des Darmkanals durch Dinge, die die Absonderungen und Bewegung desselben antreiben, ist nicht nur durch pharmaceutische Mittel zu erlangen, sondern auch durch einfache diätetische und Hausmittel. Dahin gehören:

1) Der Kaffee, zumal stark versüßt und ohne Milch getrunken.

2) Saftige Früchte, namentlich Kirschen, Weintrauben und ähnliche, Morgens nüchtern gegessen.

3) Honig, anstatt Butter gegessen. Der concrete, körnige Antheil des Honigs, zu einigen Theelöffeln voll, purgirt; der syrupartige Antheil weniger *).

4) Gekochte Ziegenmilch mit Honig, wird als ein gelindes Abführungsmittel im ersten Buch von den Weiberkrankheiten des Hippocrates empfohlen.

5) Honigwasser lobt Boerhaave zu diesem Zweck **).

6) Pflaumenbrühe, mit Honig gekocht, ist ein wirksames Purganz für Kinder und Erwachsene.

7) Unter den gewöhnlichen Nahrungsmitteln sind denen, die an habitueller Verstopfung leiden, besonders zu empfehlen: Saure Milch, Buttermilch, gebratene Aepfel, gekochte Pflaumen, Sauerkraut („sawer Cappis" ***)), rother Kohl (**Brassica capitata rubra**)

---

*) S. Bulletin de pharmacie. Paris 1812. p. 328.

**) Potus optimus erit aqua pura, cocta et melle ad gratum saporem temperata; nil enim efficacius excrementorum duritiem emollit. ej. Consultat. med. ex Ed. Halleri pag. 139.

***) B. Carrichter der Teutschen Speißkammer. Straßburg 1615. S. 122.

und brauner Kohl (**Brassica Sabellica**). Von letzterem, den Th. Bartholin *) „**tota medicamentosa**“ nennt, sagt Fr. Hoffmann: wenn man im Herbst die alten Stengel der Länge nach durchschnitte, so dringe ein süßer, mannaartiger Saft hervor, der purgirend wirke. Er lobt zugleich die Art, den Braunkohl in Westphalen und Braunschweig zu kochen, ohne den Saft abzugießen. — Der rothe Kohl wirkt noch leichter laxirend, als das gewöhnliche Sauerkraut, welches auf viele Menschen nicht wie ein Nahrungsmittel, sondern wie ein Purganz wirkt.

8) Zu eröffnenden Frühlingskuren kann man das junge Kraut vom Löwenzahn (**Leontodon taraxacum**), der Geeßel (**Aegopodium podagraria**), des Kümmels (**Carum carvi**), des Kerbels (**Scandix Cerefolium**), Gundermanns (**Glecoma hederacea**), Sauerampfers (**Rumex acetosa**), und der Zichorie (**Cichorium intybus**), auf ähnliche Art wie Spinat gekocht, genießen lassen.

9) Auf den Schweizeralpen wird besonders Mangold (**Beta hortensis alba**), der allgemein fast an jedem Hause gebaut wird, unter dem Namen „**Khaal**“ als eröffnendes Mittel genossen.

*) cj. De med. Danorum domestica. Hafn. 1666. p. 24.

10) In Sachsen ein Frühlingsgemüse aus Brunnenkresse, Nesseln, Molde, Löwenzahn und Feldkümmel, welches besonders in der Osterwoche gesammelt wird, unter dem Namen „Regenschön".

11) Borsdorfer Aepfel werden als Mittel gegen hartnäckige Verstopfung gerühmt. In mehreren Fällen, wo weder Arzneien noch Klystiere wirken wollten, sollen die Aepfel den erwünschten Erfolg gehabt haben. Man bratet oder schmort einige Borsdorfer Aepfel in gutem weißem Baumöl, läßt einige essen und eine Tasse starken Kaffee ohne Milch, so warm als möglich, nachtrinken *).

12) Die kleinen süßen Wald- oder Vogelkirschen, getrocknet gegessen, oder die Brühe davon getrunken, sind bei habitueller Hartleibigkeit sehr zu empfehlen.

13) Auch der Liebesapfel, **Solanum Lycopersicum**, gehört zu den eröffnenden Mitteln und wird bei Leberleiden empfohlen. Die rothe Brühe davon wird in Italien und Frankreich fast täglich im Herbst genossen.

14) Reinettenmolken, aus einigen zerschnittenen

---

*) J. H. Becker's Versuch einer allgem. und besondern Nahrungsmittelkunde, 2ten Thls 2te Abthlng. Stendal 1822. S. 279.

Reinettenäpfeln, mit 2 Pfund Molken ¼ Stunde lang zu kochen und mit Zucker oder Syrup zu versüßen.

15) Pflaumenmuß ist anstatt Tamarindenmark zu brauchen *).

16) Frischer Most, sowohl von Trauben als von Aepfeln und Birnen, wirkt auf die meisten Menschen, auch in geringer Quantität genossen, purgirend.

17) Vom Cider, dem schwachen, mit Wasser vermischten Aepfelwein (**le petit cidre**), rühmt man in Frankreich seine eröffnende Wirkung, und empfiehlt ihn in der Melancholie, Hypochondrie, dem Herzklopfen und der Gelbsucht. Man läßt ihn auch Ammen trinken, und sieht ihn als Milch vermehrend an **).

18) Das Abführungsmittel und die allgemeine Arznei zu innerlichen Kuren der Südsee-Insulaner ist Seewasser ***).

19) Gurkenlacke, d. h. das Salzwasser, worin eingemachte Gurken gelegen, als kühlendes Abfüh-

---

*) S. die Armenpharmacopoe in Hufeland's Journ. 1809. S. XII.

**) Cours compl. d'agriculture. Paris. T. II. p. 359.

***) v. Langsdorff's Reise um die Welt. Bd. 1. S. 152.

rungsmittel, und um den verlorenen Appetit wieder zu erwecken (Russ. V. M.) *).

20) Vogelbeeren, mit Wasser übergossen und eine Zeitlang hingestellt, bilden in der Gährung ein säuerlich-bitteres, abführendes Getränk. Man benutzt auch den mit Zucker eingekochten Saft zu diesem Zwecke (Russ. V. M.).

21) Eingekochter Carottensaft, Eßlöffel weis.

22) Frische Schlehenblüthe, als Thee gebraucht, soll gelind purgirende Wirkung haben (Süddeutsches H. M.).

23) Eben so der Aufguß auf Pfirsichblüthe und wilde Rosen.

24) ***Globularia* Alypum** wird im südlichen Frankreich als Purgirmittel benutzt.

25) Eben so die Abkochung der wilden Cichorie (**Tisane de Cichorée** der Franzosen).

26) Die schwarzen Beeren der Kreutzbeere (**Rhamnus catharticus**) wirken, zu 20 Stück für einen Erwachsenen, purgirend, weniger die des Faulbaums (**Rhamnus Frangula**). In Frankreich bereitet man

---

*) W. M. Richter Geschichte der Medicin in Rußland. Th. I. S. 98.

einen Syrup aus erstern unter dem Namen **Sirop de Nerprun**, der häufig Kindern gegeben wird *).

27) Die kleinen, grünen Schoße des Hollunders, erst mit heißem Wasser abgebrüht, hernach mit Oel und Essig als Salat zugerichtet und Abends gegessen, sollen gelind den Leib eröffnen; auch gegen Würmer dienlich seyn **).

28) Die Wurzel des „**May Apple**“ (**Podophyllum peltatum L.**) ist das am häufigsten gebrauchte Purgirmittel der nordamerikanischen Indianer ***).

29) Eben so brauchen sie die innere Rinde der Wurzel der Butternuß (**Juglans cinerea**).

30) Die Blätter der Ulme (**Ulmus campestris**), welche von der **Aphis Ulmi L.** rothe Bläschen, mit einer klebrigen Feuchtigkeit erfüllt, zeigen, im Sommer oder Herbst mit Wasser übergossen und stehen gelassen, ertheilen dem Wasser purgirende Kraft, wie Manna ****).

31) Rohe Manna zu essen, zumal für Kinder.

---

*) Bullet. de pharmac. etc. 1812. T. 4. p. 56.

**) Dan. Beckher kl. Haus-Apoth. 1650. S. 152.

***) J. Bigelow amer. med. botany. Boston 1818. T. II. p. 34.

****) Gmelin Flora Badens. I. p. 580.

32) Taback zu kauen und den Speichel zu verschlucken (Bauern-M.).

33) Taback zu rauchen *).

34) Die Saamen des **Ricinus communis** werden am Cap als Hausmittel benutzt (Thunberg).

35) Ein *gepulvertes* Saamenkorn von **Croton Tiglium** (Indisches P. M.) **).

36) Einige Beeren des Kellerhals (**Daphne mezereum**) zu verschlucken (Russ. Purgirmittel) ***).

37) Hechtseyer erregen Brechen und Abführen.

---

*) Eine Pfeife Taback rettete Kämpf, *nach seiner eigenen Versicherung, vom Tode.* Er lag in Straßburg *an einem schleichenden Fieber* mit Verstopfung danieder. Der Kranke war an Taback nicht gewöhnt; eine Pfeife bewirkte Ohnmacht, Erbrechen, Purgiren, Schweiß und Schlaf, worauf die Krankheit nachließ. S. Jo. Kämpf Abhandlung von einer neuen Methode, die hartnäckigsten Krankheiten, die ihren Sitz im Unterleibe haben, zu heilen. Leipz. 1786. S. 271.

**) Whitelaw Ainslie materia indic.; or some account of those articles which are employed by the Hindoos. London 1826. Vol. 1. p. 101.

***) L. L. Finke Versuch einer allgem. med. Geographie. Thl. 2. S. 566. Die Knidischen Körner von Daphne laureola gehörten zu den hippocratischen Abführungsmitteln. S. Sprengels Geschichte der Arzneikunst. Thl. 1. 261.

Ein französischer Schriftsteller behauptet, daß die Bauern in manchen Gegenden sie als Purgirmittel brauchten *).

38) Eine Mischung aus Bierhefe und süßer Milch soll einen, an Verstopfung und Harnverhaltung leidenden und dem Tode nahen, Patienten gerettet haben **).

39) Warmes Stierblut gegen Obstructionen. Einige spanische Aerzte sollen das frisch getrunkene Blut eines auf dem Kampfplatze erlegten, wüthenden Stiers für ein herrliches Mittel in verschiedenen Krankheiten, besonders bei Obstructionen ansehen; daher finden sich in dem Augenblicke, da das Thier stirbt, Leute mit Gläsern ein, die diese Panacee mit der größten Begierde verschlucken ***). — Es scheint daher eine irrige Sage zu seyn, daß sich Themistocles mit einem Becher warmen Stierbluts umgebracht haben soll.

40) Frische Ochsengalle. „In der Reconvalescenz (von Fiebern), sagt Reil ****), bei unwirksamer Galle, mangelhafter Verdauung, Trägheit des Darmkanals und habitueller Verstopfung, gebe ich die frische Och-

*) Dict. des sc. med. T. 16. p. 558.
**) S. Hecker's Annalen. 1827. Jan.
***) Finke a. a. O. I. S. 22.
****) J. Ch. Reil über die Erkenntniß und Kur der Fieber. Halle 1799. Thl. 1. S. 390.

sengalle, täglich zu einem Loth, als eine dem thierischen Körper ähnliche Substanz, meistens mit einem guten Erfolg."

41) Holzkohle, zum innerlichen Gebrauch, soll als gelindes Abführungsmittel wirken *).

42) Denen, die an beständigem trägen Stuhlgang leiden, wie viele Frauenzimmer, die oft den dritten Tag kaum eine Ausleerung bekommen, und dabei unüberwindlichen Abscheu vor allen Arzneien haben, kann man purgirende Honigkuchen essen lassen. Man nimmt dazu vier Loth Honigkuchenteig und knetet ihn mit 20 Gran Jalappenwurzel-Pulver, das man zuvor mit etwas Kandiszucker vermischt, bezeichnet den Kuchen mit einem Zeichen und läßt ihn backen. Die Hälfte ist gewöhnlich schon hinreichend, Oeffnung zu verschaffen.

43) Ein Quentchen Sennesblätter über Nacht mit einer Tasse heißem Wasser aufgegossen und als Zusatz zum Kaffee Morgens getrunken, ist ein untrügliches Purgirmittel.

44) Wasser mit Citronensaft, in einer Tasse von Antimoniummetall eine Zeitlang stehen gelassen und dann getrunken, ist ein ägyptisches Purgiermittel **).

*) N. Chapman Elem. of therap. Philad. 1824. Vol. I. p. 252.

**) Bullet. de pharm. p. 388.

45) Frische Blätter der Haselwurz (**Asarum europaeum**), können als Purgirmittel dienen. Sie werden hier im Frühjahr von Kräuterweibern verkauft, indem die Leute damit ihre Ziegen und Kühe purgieren. Neun Stück sind für eine Ziege genug.

46) Thee von Gottes Gnadenkraut (**Gratiola officinalis**), z. B. 2 Drachmen mit zwei Tassen heißem Wasser aufgegossen, purgiert, erregt aber auch gewöhnlich Brechen (G. V. M.).

47) Ebenso die Blätter der stinkenden Nieswurz (**Helleborus foetidus**), in Wasser gekocht (Schwedisches H. M.).

48) Die Saamen von **Spartium Scoparium.**

49) Zwei bis drei Theelöffel voll Bittersalz, in ungesalzener Kalbfleischbrühe zu nehmen (Französ. H. M.).

50) Alle diese Mittel übertrifft in vielen Fällen ein einfaches Klystier von lauem, selbst kaltem Wasser an Wirksamkeit *). Tissot erinnert, daß manche Menschen, die von keinem Klystier Oeffnung bekämen, durch solche, aus bloßem warmem Wasser bestehende, ihre Absicht erreichten **). Nirgends werden Klystiere

*) H. Kopp Denkwürdigkeiten in der ärztlichen Praxis. Bd. 1. 1830. S. 160.

**) Avis au peuple. Ed. 6. T. I. p. 310. Not. „Il y a

für so unentbehrliche Hausmittel angesehen, wie in Frankreich, wo in keinem Hause leicht eine Spritze fehlt, und Niemand leicht sich weigert, zur Beförderung der Reinlichkeit und des körperlichen Wohlbefindens, sie so oft als nöthig sich selbst zu appliciren. Nach Erhitzung von einem Ball, bei Zahn- und Kopfweh, Mangel an Appetit, üblem Geruch des Athems, und in vielen andern Fällen, nimmt man seine Zuflucht zu dem einfachen Mittel, dem man noch erfrischende, ermunternde und die Schönheit der Gesichtsfarbe erhöhende Wirkung zuschreibt, und Frauenzimmern ganz besonders empfiehlt. In der That giebt es auch gegen die, sehr vielen Frauen habituelle Neigung zu Verstopfung und damit so oft verbundene Verstimmung, Launenhaftigkeit, kein wirksameres Mittel, als eben dies. **Ipsam etiam vaginam inquinant et deformem reddunt scybala in recto intestino accumulata et retenta.**

51) In der Chronik von Göttingen *) finde ich, daß man sonst dem Leinewasser besondere eröffnende

---

quelques personnes qu'aucun lavement n'évacue excepté ceux d'eau tiéde sans aucune addition."

*) Zeit- und Geschicht-Beschreibung der Stadt Göttingen. 2ter Thl. 1736. 4. S. 5.

und andere günstige Wirkungen zuschrieb, und es vielfältig, mehr als jetzt, zu Bädern und in Klystieren anwandte, zumal bei Unterleibsbeschwerden, Hämorrhoidalcolik, Fehlern der Menstruation u. s. w. „Wobei nicht zu vergessen ist, daß das bloße Leinewasser, anstatt eines Klystiers laulich gebraucht, auch in den heftigsten Verstopfungen des Leibes, zum öftern mehr als die stärksten andern Klystiere wirkt." Das Wasser der Leine ist gerade kein sehr weiches Wasser; es erhält aber vielleicht durch die fast immer mit sich führende rothe Thonerde des Eichsfeldes jene günstigen Eigenschaften.

52) Anstatt des bloßen lauen Wassers dient auch: Seifenwasser, Salzwasser, Kleienabsud, Kamillenthee mit Leinöl, frische Kuhmilch mit Honig *), zu Einspritzungen in den After.

53) In Ermangelung einer Klystierspritze ersetzt eine Kälberblase, an die man ein glattes Röhrchen mit Bindfaden befestigt, nachdem man sie zuvor mit einer passenden Flüssigkeit gefüllt hat, und durch Zusammenpressen in der Hand entleert, jene Maschine vollkommen; ja, diese Vorrichtung ist für Viele selbst bequemer, als die Spritze.

---

*) Dr. Wittke im med. Conversationsbl. 1831. No. 26.

54) In Brasilien bedient man sich anstatt der Klystierspritze eines Ochsendarms, woran ein Stück Hollunderholz, aus dem das Mark genommen, gebunden ist *).

55) Stuhlzäpfchen, aus einer in Oel getauchten großen Rosine oder einem glatten, länglichen Stück Seife bestehend, machen bei Kindern oft hinlänglichen Reiz, um Darmausleerung zu bewirken.

56) Ein Talglicht, in den Mastdarm eingebracht, bewirkte bei einer Frau, die an **retroversio uteri** litt, nach einigen Minuten starken Stuhldrang und Durchfall **).

57) Die erwärmten Blätter der **Datura fastuosa** vor den After zu legen, bei hartnäckiger Verstopfung, mit nie fehlendem Erfolg; doch nicht immer, ohne gleichzeitig Erbrechen zu erregen (Ind. V. M.) ***).

58) Luft in den Mastdarm einzublasen, wurde vor kurzem gegen hartnäckige Leibesverstopfung von einem englischen Arzt empfohlen. Man soll nämlich einen männlichen, auf einem Korke befestigten, Catheter in den After einbringen, mit dem Munde Luft einbla-

---

*) Journ. de pharm. Paris 1815. p. 521.

**) S. v. Siebold's Journ. Bd. 6. 1826. S. 97.

***) W. Ainslie a. a. O. I. S. 449.

sen, und durch den, auf die äußere Mündung des Catheters gesetzten, Daumen verhindern, daß diese, während man Athem holt, nicht wieder ausströme. Dadurch soll eine achttägige, ändern Mitteln widerstandene, Verstopfung gehoben worden seyn *).

59) Damit haben die Rauchtabacksklystiere, deren sich auch die Engländer zuerst bedienten, große Aehnlichkeit. Man hat sie besonders vor 40 bis 50 Jahren häufig gegen hartnäckige Verstopfung, bei eingeklemmten Brüchen, in Anwendung gebracht, und Heister **) beschreibt eine einfache Vorrichtung, wodurch sie ohne künstlichen Apparat zu bewerkstelligen sind. Das Rohr einer brennenden Pfeife wird in den After gebracht und auf den Kopf eine andere passende Pfeife aufgesetzt, durch deren Mundstück stark geblasen wird, so daß der Rauch in den Mastdarm dringen muß. Kanaster soll, nach Heister, wirksamer seyn, als gewöhnlicher Taback.

60) Zu den einfachsten, aber gerade der Beachtung am würdigsten, Mitteln, die träge Darmauslee-

---

*) Will. Maxwell im Edinb. med. and surg. Journ. No. 78. — Hufelands Journ. 1824. St. 6. 115.

**) L. Heisteri Institutiones chirurgicae. Amst. 1739. 4. p. 1101. tab. 34. fig. 13.

rung in Ordnung zu bringen, gehören allgemeine Frictionen, wie sie bei den alten Aerzten *) und von Boerhaave **) so oft empfohlen werden, und Frictionen des Unterleibs selbst. Sie werden am besten, nach dem Bade des Morgens, mittelst rauher, leinener oder wollener Tücher, bis zur lebhaften Röthung der Haut, oder auch ohne vorhergehendes Bad, von dem Kranken selbst in Anwendung gebracht.

61) Auch das sanfte Klopfen des Unterleibes, zumal des Fettbauches, mit einem Brettchen, z. B. einem Lineal, oder Stück Leder, wie es französische Aerzte in neuern Zeiten empfohlen haben ***), gehört hierher.

62) Für manche Personen ist das Herumgehen in der Stube mit bloßen Füßen, einige Minuten lang Morgens, schon hinreichend, um Stuhlgang zu bekommen ****). Richter empfahl das Mittel in seinen Vorlesungen.

---

*) Aetii, Tetrabibl. I. s. 1. c. 96. — Sprengel Gesch. der Arzneik. II. 205.

**) Consultationes medicae Herm. Boerhaave. Goetting. 1752. — Fast in jedem Responsum heißt es: fricetur corpus pannis asperis, calidis, siccis, fortiter.

***) Dict. des sc. med. T. 39. p. 100.

****) L. Joubert sur les erreurs populaires touch. la médecine. Montp. 1587. P. II. p. 92.

63) Noch einfacher, aber vollkommen rationell ist Locke's Rathschlag gegen Verstopfung und Unordnung im Stuhlgang, nämlich der: alle Morgen nach dem ersten Frühstück auf den Abtritt zu gehen, es mag das Bedürfniß dazu mahnen oder nicht, um so diese Excretion zur regelmäßigen Gewohnheit zu machen *).

64) Gegen Flatulenz ist Portal's Rath, sich mit einem, in Eau de Cologne getauchten, Stück Flanell den Bauch zu reiben, einer der besten **). Hypochondristen und Hysterische, die am meisten von Blähungen gequält werden, müssen blähende Gemüse und Schwarzbrod meiden.

---

*) Locke some thoughts concerning Education. 4. Ed. London 1699. p. 38. „I have known none, who have been steady in the prosecution of it, and taken care to go constantly to the necessary house, after their first eating, whether they found themselves called on or no, and there endeavour'd to put nature upon her duty, but in a few months they obtained the desired success, and brought themselves to so regular an habit, that they seldom ever failed of a stool, after their first eating.

**) A. Portal de la pneumatie in s. Mémoires T. V. 1825. p. 313.